



Keine Brücke, sondern eine Kunstinstallation setzten die Zimmerleute in Fachwerk aus Eichenholz im Stadtwald über dem Reichskanal zusammen. Foto: Michael Hochgemuth

Wilder Mann im Stadtwald

Kunst Olaf Holzapfel schuf zu seiner Ausstellung im Holbeinhaus auch eine Brücken-Installation

VON ALOIS KNOLLER

Eine Fachwerkbrücke mitten im Stadtwald? Bernstein-honigfarben schimmert das monumentale Bauwerk im grünen Laub heraus. Massig erheben sich die zimmerhohen Wangen über dem Reichskanal. Brückenbohlen fehlen, dafür wird das hölzerne Gebilde durch weitere Balken diagonal ausgesteift. Es handelt sich um ein Kunstwerk, das dieser Tage südlich des Zoos im Augsburger Forst entstanden ist. Sein Titel: „Wilder Mann auf Brücke“.

Zimmerleute wissen, dass dieser wilde Mann eine bestimmte Figur im Fachwerkbau ist – ein stehender spitzer Winkel mit abgespreizten Balken als Gliedmaßen. Fachwerk fasziniert den Künstler Olaf Holzapfel aus Görlitz in Sachsen. Er hat zwar keine handwerkliche Ausbildung, doch ihn fesselt der gesamte Prozess, der zur Entstehung einer Skulptur führt. Angefangen von der Topografie einer Stadt, woraus sie

ihre Ressourcen bezieht, im Falle von Augsburg eben der artenreiche Stadtwald und die natürliche Wasserenergie. Also erstreckt sich Holzapfels Ausstellung „Gelände“ beim Kunstverein Augsburg nicht nur auf das Holbeinhaus, sondern bis an den Reichskanal. Und in die Modulkammer des Maximilianmuseums, wo die städtischen Brunnenmeister die Maschinen ihrer Wasserkunst in miniature dokumentierten.

Wie der Mensch sich kulturell die Natur als Ressource aneignet

Genauso will auch Olaf Holzapfel mit seiner Brücken-Installation ein nachvollziehbares Wissen darüber vermitteln, wie der Mensch sich seine Naturumgebung in Kulturtransformation als Ressource aneignet. In Augsburg hatte er sein Thema rasch gefunden und in Exkursionen in den Lechauen genau erkundet.

„Ähnliche lineare Strukturen wie in meiner Installation werden im Holzbau für Brücken und techni-

sche Bauwerke noch immer eingesetzt“, stellt der Künstler fest. Nur von unseren alltäglichen Erfahrungsräumen liegen sie inzwischen entfernt. Holzapfel knüpft am Alten an und verwendet für seine Installation Eichenholz genauso, wie früher die Häuser gebaut worden sind. Engagierte aus dem Augsburger Freiwilligenzentrum sehen den Handwerkern aus dem niedersächsischen Harzgebirge beim Aufbau zu, wie es gemacht wird. Wenn der „Wilde Mann auf Brücke“ eventuell nach fünf Wochen aus dem Stadtwald an den Stadtgraben beim Jakoberwall versetzt wird, können diese Helfer dann stärker Hand anlegen.

Olaf Holzapfel bezieht die Dynamik der Zeit in seine Skulptur mit ein. „Holz verwittert mit der Zeit, ein Moment des Zerfalls steckt schon im Zusammenbau. Die Fachwerkelemente lassen sich später ersetzen, wenn es nötig wird“, sagt er. Der Mensch sei ja versucht, alles auf alle Zukunft hin abzusichern. Doch

der Baustoff Holz fordert, dass man sich um seinen Erhalt ständig kümmern muss.

3,5 Tonnen wiegt die Künstlerbrücke über dem Reichskanal. Und Christian Thöner, der Vorsitzende des Kunstvereins, musste sich durch einige Ämter, vom städtischen Tiefbauamt und der Forstverwaltung bis zur Regierung von Schwaben, telefonieren, ehe er die Genehmigung zu der Kunstinstallation erhielt, die im Wasserschutzgebiet steht. Unterstützung sei dem Kunstverein zugeflossen im Rahmen der Augsburger Unesco-Welterbe-Bewerbung, weil die Brücken-Installation viel zu tun hat mit der Augsburger Wasserwirtschaft und Wasserkunst. Deshalb gehört sie auch zum Programm des Wassertages am 5. Oktober.

Vernissage Olaf Holzapfels Ausstellung „Gelände“ wird an diesem Sonntag um 11.30 Uhr im Holbeinhaus, Vorderer Lech 20, eröffnet. Um 15 Uhr wird die Skulptur am Reichskanal präsentiert.